

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“.

Abnehmer-Gesellschaft von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6454-55.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mt. 1.— monatlich, Mt. 8.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Druckerlohn. Mt. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Verleger, einschließlich Postzuschlag. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zeitschriften-Verwaltung 19, sowie die Verleger in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld: die dortigen Verleger und in den benachbarten Städten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Hefen: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einheitlicher Schloßform; 20 Pfg. in davon abweichender Schloßform, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für seitliche Anzeigen; 2 Mt. für aufwärtige Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unendlicher Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Akademie: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr

mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen

Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Montag, 25. September 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 460. • 64. Jahrgang.

England wieder unter kräftigem Zeppelinfeuer.

Erfolgreicher Angriff mehrerer Luftschiffgeschwader auf London und militärisch wichtige Plätze Englands.

Überall starke, lange sichtbare Brände.

Zwei Luftschiffe leider verloren.

W. T. B. Berlin, 24. Sept. (Amtlich.) In der Nacht zum 24. September haben mehrere Marineluftschiffgeschwader

London und militärisch wichtige Plätze am Humber und in den mittleren Grafschaften Englands, darunter Nottingham und Sheffield,

ausgiebig mit Bomben belegt. Der Erfolg konnte überall in starken Bränden beobachtet werden, die noch lange nach Ablauf sichtbar waren. Die Luftschiffe wurden auf dem Anmarsch vor dem Überschreiten der englischen Küste von Wachungsfahrzeugen und beim Angriff selbst von zahlreichen Abwehrbatterien außerordentlich stark mit Brandgeschossen unter Feuer genommen und haben einige der Batterien durch gut liegende Salven zum Schweigen gebracht. Zwei Luftschiffe sind dem feindlichen Abwehrfeuer über London zum Opfer gefallen, alle übrigen unbeschädigt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Auch die Militärbaracken bei Dover mit Bomben belegt.

W. T. B. Berlin, 24. Sept. (Amtlich.) Am 22. September, abends, wurden durch eines unserer in Flantern stationierten Flugzeuge die Militärbaracken bei Dover mit Bomben belegt.

Die Dauerschlacht an der Somme wieder in vollem Gange.

24 feindliche Flugzeuge im Westen abgeschossen. — Feindliche Fliegerangriffe auf Mannheim und Lisse. — Englische Militärbaracken bei Boulogne angegriffen.

Erfolgreicher Gegenstoß gegen die Russen zwischen Sereth und Strypa; dabei 700 Gefangene und 7 Maschinengewehre erbeutet. In den Karpathen Gelände zurückgewonnen.

Rumänische Angriffe am Vulkanpaß abgeschlagen.

Der Tagesbericht vom 24. September.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 24. Sept. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Die Dauerschlacht an der Somme ist wieder in vollem Gange. Der Artilleriekampf ist zwischen der Ancre und der Somme von selten erreichter Heftigkeit. Nächtliche feindliche Vorstöße bei Courcellette, Nancourt und Bouchavesnes sind mislungen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Im Maasgebiet nahm die Feuertätigkeit links des Flusses und den einzelnen Abschnitten rechts desselben zu.

Auf der ganzen Front rege Fliegertätigkeit mit zahlreichen, für uns günstigen Luftkämpfen in unseren und jenseits der feindlichen Linien. Wir haben 24 Flugzeuge abgeschossen, davon 20 an der Somme. Oberleutnant Buddeke, die Leutnants Wintgens und Söndorf zeichneten sich besonders aus. Unser Verlust beträgt 6 Flugzeuge.

Am 22. September, spät abends, wurden durch Bombenabwurf auf Mannheim eine Person getötet und einiger Sachschaden angerichtet. Bei mehr-

fachen feindlichen Fliegerangriffen auf das rückwärtige Gelände unserer Front wurden u. a. in Lisse sechs Bürger getötet und zwölf Häuser beschädigt. Eines unserer Luftschiffe hat in der Nacht vom 22. September englische Militäranlagen bei Boulogne angegriffen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Mit starken Massen griffen die Russen fünfmal zwischen Sereth und Strypa nördlich von Zborow erneut an. Bei Kanajow drang der Gegner ein. Er wurde im Gegenangriff wieder geworfen und ließ über 700 Gefangene und 7 Maschinengewehre in unserer Hand. Weiter südlich brachen alle Angriffe mit schweren Verlusten vor unserer Linie zusammen.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In den Karpathen gewannen wir zwischen der Ludowa und Baba Ludowa sowie am Othang der Cimbroskawa in früheren Gefechten eingebüßte Teile unserer Stellung im Angriff zurück. Nordöstlich von Kislibaba sind hartnäckige Kämpfe im Gange.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Am Vulkan-Paß und westlich davon wurden mehrere rumänische Angriffe abgeschlagen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die griechische Krise.

Englische Tendenzmeldungen aus Griechenland.

Dr. Haag, 24. Sept. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Bln.) „Daily Mail“ meldet aus Athen: Das Königreich Griechenland besteht nur noch dem Namen nach. Die Inseln Pafos, Lemnos, Chios, Samos und Rhilene werden nicht länger von Athen verwaltet. Der Epirusbezirk erklärte sich unabhängig, der Bezirk von Larissa schwankt, nur Athen und der Peloponnes sind noch loyal. In Athen werden Plakate, welche den König auffordern, das Schwert zu ziehen oder abzutreten, angeschlagen, ohne daß gegen die Schuldigen vorgegangen wird. Reuter meldet aus Saloniki: Der Ausschuß der nationalen Vertretung gibt eine Anleihe heraus, für welche Zeichnungen in dem französischen Hauptquartier entgegengenommen werden.

Ein feindlicher Bericht von der Salonikifront.

W. T. B. Saloniki, 23. Sept. (Reuter. Amtlich.) Patrouillen haben mit Erfolg feindliche Schützengraben an der Front der Struma und von Doiran überfallen. Flugzeuge bombardierten mit gutem Erfolg einen Transport in der Nähe von Drama.

Weitere Militärübertritte zu den Revolutionären.

W. T. B. London, 23. Sept. Dem Reuterschen Bureau wird aus Saloniki berichtet, daß weitere Truppenabteilungen von Pawala und Piräus zur revolutionären Bewegung übergegangen sind.

Die bescheidene Rolle Italiens.

Dr. Lugana, 23. Sept. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Bln.) Der „Secolo“ meldet aus Saloniki, es habe daselbst sehr überrascht, daß die von der Entente in Athen eingerichtete Telegrammenzensur die italienische Sprache von allem telegraphischen Verkehr für das In- und Ausland ausgeschlossen habe. Bemerkenswert sei auch, daß in den von der Entente in Athen und im Piräus eingerichteten Postkontrollämtern, von denen die Reiseerlaubnis über See abhängt, kein Vertreter Italiens sitzt. — Nach einem Telegramm an den „Corriere della Sera“ aus Saloniki ist das Jenzura mit in Athen von Engländern und Franzosen eingerichtet worden. Die Jenzur wird von griechischen Beamten und französischen Offizieren ausgeübt. Für die Telegramme nach dem Ausland werden nur die französische und englische Sprache zugelassen, die griechische und italienische Sprache sind ausgeschlossen.

Die Griechen in Görtliq.

W. T. B. Görtliq, 23. Sept. (Drahtbericht.) Laut einer amtlichen Mitteilung trifft der erste Transport der Truppen des griechischen 4. Armeekorps voraussichtlich Dienstag hier ein.

Vernichtende Wirkung der Cimone-Sprengung.

Eine ganze italienische Kompanie verschüttet, die übrige Besatzung in Flanke und Rücken gefaßt.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 24. Sept. (Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 24. September, mittags:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.

Im Bereich des Vulkan-Passes wurden rumänische Angriffe abgeschlagen. Bei Nagh Seeben (Germannstadt) und an der siebenbürgischen Westfront nichts von Belang.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Ostlich und nördlich von Kislibaba setzte der Feind seine Angriffe hartnäckig fort. Ostlich der genannten Stadt wurden seine Massen nach geringen Anfangserfolgen zum Stehen gebracht und weitere Vorstöße abgewiesen. Südwestlich des Gefüts Lucina brach auch gestern ein starker russischer Aufsturm, der siebente in den letzten Tagen, vor der Front der Budapester Donved zusammen. Im Gebiet der Ludowa wurde dem Feind die von ihm in den jüngsten Gefechten erlangenen Vorteile wieder entzogen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Zwischen Zborow und dem obersten Sereth trieben die Russen nach tagelanger Artillerievorbereitung gestern erneut starke Kräfte zum Angriff vor. Schon waren mehrere Massenkämpfe abgewiesen, als es ihnen nachmittags nordöstlich von Berepelski gelang, in unsere Linien einzubrechen. Ein nächstlicher Gegenangriff führte nach erbittertem Kampf zu völliger Wiedergewinnung aller Stellungen. Es wurden über 700 Gefangene und 7 Maschinengewehre erbeutet. Die blutigen Verluste des Gegners entsprechen seiner gewohnten Kampfweise.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Südschnitt der Karsthoheflähe kam es zu Nahkämpfen, in denen unsere Truppen 1 Maschinengewehr erbeuteten. An der Fasaner Front wurde ein Angriff eines feindlichen Bataillons gegen unsere Stellungen auf dem Cardinal durch Feuer abgewiesen.

Wie nunmehr festgestellt ist, war die von Oberleutnant Mafer ungedacht seiner Verwundung vorzüglich geleitete Sprengung des Cimone-Gipfels von vernichtender Wirkung. Eine italienische Kompanie wurde ganz verschüttet. Abteilungen des Infanterieregiments Nr. 59 faßten die übrigen Teile der überraschten Besatzung in Flanke und Rücken. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 427 erhöht; auch wurden 2 Maschinengewehre erbeutet. Der Monte Cimone steht seitdem unter lebhaftem Feuer der feindlichen Artillerie.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In Albanien nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Döfer, Feldmarschallleutnant.

König Viktor Emanuel verwundet?

Dr. Genf, 24. Sept. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Bln.) Rhoner Blätter melden, daß der italienische König im Götzer Abschnitt durch einen Schrapnellsplitter eine Handverletzung erlitten habe.

Der Krieg Rumäniens.

Die Überführung der Leiche des Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen.

W. T. B. Sofia, 22. Sept. Die Leiche des Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen, die vom Schlachtfeld bei Cara Orman nach Ruzich u. gebracht wurde, ist dort unter großer Beteiligung der Behörden und der Bevölkerung zur Bahn übergeführt und nach Deutschland weiterbefördert worden. Während der Überführung folgten dem Sarge der Metropolit von Ruschik Waffil, der Kreispräsident Baranjer, der Bürgermeister und zahlreiche andere Vertreter staatlicher

und Gemeindebehörden, sowie Offiziere. Gedächtnisreden hielten der Metropolit und der Oberst Freiherr v. Gemmingen, die die Verdienste und den Heldentum des Prinzen hervorhoben. Der Saal war mit Kränzen bedeckt, welche Behörden, Truppenkörper und die deutsche Schule gespendet hatten.

Der bisherige österreichische Gesandte in Bukarest auf der Fahrt nach Wien.

W. T.-B. Berlin, 24. Sept. Heute abend ist der bisherige österreichisch-ungarische Gesandte in Bukarest Graf Szegedin mit dem gesamten Personal der Gesandtschaft und zahlreichen Angehörigen der österreichisch-ungarischen Kolonie im Sonderzug auf dem Stettiner Bahnhof angekommen. Er wurde von dem österreichisch-ungarischen Vizekonsul Prinz Hohenlohe, den Herren der Botschaft und des Generalkonsulats empfangen. Zur Begrüßung hatte sich auch der bisherige deutsche Gesandte in Bukarest von dem Dache eingefunden. Nach kurzem Empfang wurde die Weiterreise nach Wien angetreten.

Der amtliche bulgarische Bericht.

Ein bulgarischer Erfolg in Mazedonien. -- Feindliche Mißerfolge in der Dobrudscha.

W. T.-B. Sofia, 23. Sept. Amtlicher Heeresbericht vom 23. September:

Mazedonische Front: Auf der Höhe von Staranetsch Karanina haben wir den Kamm des Gebirges südlich von Dorfe Popli im Sturm genommen. Der Feind zog sich in Unordnung zurück und ließ eine große Zahl von Toten und Verwundeten zurück. In der Gegend von Lerin (Florina) Ruhe. Auf der Höhe von Kaimatshala heftiges beiderseitiges Artilleriefeuer und schwache Infanterie-Tätigkeit. Im Moglenica-Tal schwaches Geschützfeuer. Unsere Artillerie zerstörte zahlreiche Ansammlungen des Feindes. Westlich vom Bardar schwaches Artilleriefeuer. Ostlich davon war das Feuer heftiger, aber zeitweise unterbrochen. Am Fuße der Belasica und an der Front der Struma schwaches beiderseitiges Artilleriefeuer.

An der ägäischen Küste Ruhe.

Front gegen Rumänien: Von der Donau ist nichts zu melden. In der Dobrudscha war der gestrige Tag etwas ruhiger. Ein Versuch des Feindes, gegen das Dorf Mustafazi vorzugehen, wurde durch unser erfolgreiches Artilleriefeuer und das Erscheinen unserer Kavallerie vereitelt. Der Feind kehrte auf halbem Wege um und zog sich in seine Stellungen zurück. An der übrigen Front entwickelten sich schwache Kämpfe der Vortruppen zu unserem Gunsten.

An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

Die Neutralen.

Die deutsch-holländische Verständigung über den „Tubantia“-Fall.

Die amtliche Mitteilung Hollands.

W. T.-B. Haag, 23. Sept. (Amtlich.) Das Ministerium des Äußern teilt folgendes mit: Da die Auffassung der niederländischen Regierung über die Ursache des Untergangs des Dampfers „Tubantia“, wie bekannt, nicht mit der Auffassung der deutschen Regierung übereinstimmt und der zwischen den beiden Regierungen eingeleitete Gedankenaustausch kein genügendes Resultat ergab, hat die niederländische Regierung der deutschen vorgeschlagen, den „Tubantia“-Zwischenfall entsprechend dem Vertrag über friedliche Beilegung internationaler Streitigkeiten einer internationalen Enquete-Kommission zu verweisen. Die deutsche Regierung hat diesen Vorschlag angenommen, hält es aber nicht für möglich, daß die internationale Untersuchung vor Abschluß des Friedens stattfindet. Die niederländische Regierung hat sich mit dem Vorschlag, daß diese Enquete erst nach Abschluß des Friedens stattfinden soll, einverstanden erklärt. — Der „Nieuwe Courant“ ist der Auffassung, daß die vorliegende Lösung der „Tubantia“-Frage den Niederlanden zwar noch keine hinreichende Genugtuung gibt, findet aber, daß das Erniedrigende, was im Verlauf der „Tubantia“-Angelegenheit für die Niederlande lag, jetzt unabhängig von dem weiteren Verlauf und dem schließlich erfolg, auf den die Niederlande hoffen, beseitigt ist. Das Blatt schreibt: Die Nachricht aus Berlin hat uns in der be-

engenden internationalen Atmosphäre einen Augenblick der Erleichterung gebracht.

Ein holländischer Dampfer im Dienst der Entente.

Nach der Freilassung durch deutsche Seestreitkräfte von feindlichen Flugzeugen angegriffen und beschädigt.

W. T.-B. Berlin, 24. Sept. Der holländische Postdampfer „Prins Hendrik“ der Linie Miffingen-London wurde am 23. September, 8 Uhr morgens, auf dem Wege nach der Themsemündung von unseren Seestreitkräften vor der holländischen Küste angehalten und durchsucht. Eine größere Zahl russischer und französischer Kriegsgesangener, die aus deutschen Lagern entwichen waren, sowie in Holland interniert gewesen, anscheinend beurlaubte englische Soldaten wurden festgenommen, ebenso einige feindliche Kurier mit ihren Sendungen. Um 12 Uhr mittags desselben Tages wurde der Dampfer mit allen den neutralen Passagieren, Frauen und Kindern und seiner neutralen Post wieder entlassen und durch eines unserer Torpedoboote ausgelöst. Beim Auslaufen wurden der Postdampfer und das deutsche Begleitortopedoboot von drei feindlichen Flugzeugen mit Bomben angegriffen. Der Dampfer wurde dabei leicht beschädigt, drei Leute der Dampferbesatzung verwundet. Das Torpedoboot blieb unbeschädigt. Der Dampfer setzte seine Reise fort.

W. T.-B. Miffingen, 23. Sept. Der Dampfer „Prins Hendrik“ ist wieder freigelassen worden und hat um 1/3 Uhr das Leuchtschiff Scheutendijk auf dem Wege nach England passiert. Der Dampfer „Prins Hendrik“ dürfte noch heute abend in England angekommen sein.

Der Aufstand in Niederländisch-Indien.

W. T.-B. Amsterdam, 23. Sept. Der „Telegraaf“ meldet aus Weltevreden: Die Aufständischen haben einen zweiten Angriff auf Weltevreden unternommen, sind aber zurückgeschlagen worden. Die Europäer befinden sich in dem Fort Mejerabate in Sicherheit.

W. T.-B. Amsterdam, 24. Sept. Amtlich wird aus Soerbeje gemeldet, daß dort eine Kompanie Infanterie von Bedang nach Soengoi Bonoch geschickt wurde. Bei ihrem Angriff auf Moore Lambesi wurde ein europäischer und ein eingeborener Soldat leicht verwundet.

Eine scharfe englische Antwort an Schweden?

Br. Berlin, 24. Sept. (Wg. Drahtbericht. Jenf. Wn.) Die „Härl. Rundsch.“ meldet: Seit gestern laufen in Stockholm häßliche Gerüchte um, daß eine scharfe englische Antwortnote eingetroffen sei, die nicht veröffentlicht werden soll.

Ein Vorbote der Niederlage Wilsons?

W. T.-B. London, 23. Sept. „Daily Mail“ meldet aus New York vom 21. September: Bei den republikanischen Primärwahlen des Staates New York für die Nominierung eines Senators wurde der frühere amerikanische Botschafter in Paris, Bacon, ein ausgesprochener Anhänger der Entente, geschlagen. Sein Gegenkandidat Candler wurde mit 6500 Stimmen Mehrheit gewählt. — Die „World“ sagt, die deutsch-amerikanische Presse schreibe sich mit Recht den Sieg zu. Es sei nicht verwunderlich, daß sie immer zuverlässiger mit einer Niederlage Wilsons rechne.

Hughes über die charakterlose auswärtige Politik Wilsons.

W. T.-B. London, 22. Sept. „Daily Telegraph“ meldet aus New York vom 21. September: Hughes erschien auf der Wahlkampagne gestern in Milwaukee. Er kritisierte die charakterlose auswärtige Politik Wilsons und sagte: Ich meine, daß wir die amerikanischen Rechte zu Lande und zur See schützen und durchsetzen sollen, ohne Furcht und Zaudern; unsere Rechte hinsichtlich des Lebens, des Eigentums und Handels Amerikas. Wir haben keine Intrigen und keine Absichten, die wir verheimlichen. Wir haben keine verborgenen Abmachungen oder Verständigungen. Wir stehen der Welt fest gegenüber und vertreten allein die Vereinigten Staaten und ihre Interessen zum erstenmal, um letztenmal und für alle Zeiten. Hughes sprach verschiedene Male in rein deutschen Versammlungen. Er erntete, wenn er von dem Schutz des amerikanischen Handels sprach, stürmischen Beifall. Er wurde öffentlich aufgefordert, zu erklären, was er in der Tauchbootfrage getan haben

würde. Er weigerte sich bisher, sich darüber zu äußern. Es scheint sicher, daß er die Stimmen der Deutsch-Amerikaner erhält. Man wettet 2:1 auf seinen Wahlsieg.

Generalstreik in New York.

W. T.-B. New York, 23. Sept. (Meldung der Neut. schen Bureau.) Da die Gesellschaften sich geweigert haben, den Angestellten der Eisenbahnen und Trambahnen zu erlauben, den Gewerkschaften beizutreten, beschloßen die Vertreter von fast allen Industriellen New Yorks die Niederlegung der Arbeit für Mittwochfrüh 8 Uhr. Wird dieser Anordnung Folge geleistet, werden Tausende von Fabriken und Spinnereien geschlossen, der Wagenverkehr und die Arbeit im Hafen und in den Docks werden aufhören.

Auf dem Wege nach England versenkt.

W. T.-B. Haag, 23. Sept. Der „Nieuwe Courant“ meldet, daß der am Freitag in Amuiden angekommen holländische Dampfer „Alotan“ im Golfe von Biscaya die ganze Besatzung des spanischen Dampfers „Julie Bibis“, welcher auf dem Wege nach England durch ein deutsches U-Boot versenkt wurde, gerettet hat.

Der Krieg über See.

Eine Neutermeldung aus Deutsch-Ostafrika.

W. T.-B. Kapstadt, 23. Sept. (Neut.) Die portugiesischen Truppen, die auf dem Marsch in das Innere von Deutsch-Ostafrika den Robuma-Fluß überschritten, setzten den Vormarsch fort und haben mehrere feindliche Stellungen besetzt.

Deutsches Reich.

Die sozialistische Reichskonferenz zur Kriegs- und Friedensfrage.

Die Resolution Dr. David mit übergroßer Mehrheit angenommen.

Br. Berlin, 24. Sept. (Wg. Drahtbericht. Jenf. Wn.) Der „Vorwärts“ bringt heute in dem Bericht über die Reichskonferenz den Wortlaut des von Dr. David und Genossen eingebrachten Manifestes zur Kriegs- und Friedensfrage, das mit 251 gegen 5 Stimmen bei 15 Enthaltungen angenommen wurde. Es heißt darin: Die Reichskonferenz der sozialdemokratischen Partei erkennt die Pflicht der Landesverteidigung an. In der Abfertigung, daß nur durch entschlossene Zusammenstehen in diesem Kampfe gegen eine Welt von Feinden das Deutsche Reich vor Zerstörung, vor politischer und wirtschaftlicher Anarchie bewahrt werden kann, hat die Sozialdemokratie sich zu Beginn des Krieges in Reich und Glied mit der Gesamtheit des deutschen Volkes gestellt. Noch immer ist dieser Krieg für Deutschland ein Verteidigungskrieg; noch immer gilt es, schwere Gefahren, die unserem Lande drohen und die Arbeiterschaft bis zum letzten treffen würde, abzuwehren. Wir danken unseren Brüdern im Felde, die auf allen Fronten dem Ansturm feindlicher Übermacht todesmutig Stand halten. Die Sozialdemokratie ist nach wie vor entschlossen, auszuhalten in der Verteidigung unseres Landes, bis die Gegner zu einem Frieden bereit sind, der die politische Unabhängigkeit, die territoriale Unversehrtheit und die wirtschaftliche Entwicklungsfreiheit Deutschlands gewährleistet. Sie weist alle gegen das Deutsche Reich und seine Verbündeten gerichteten Vernichtungs- und Eroberungsziele der feindlichen Mächte zurück. Ebenso entschlossen aber wendet sich die Sozialdemokratie auch gegen die Treibereien und Forderungen jener, die dem Krieg den Charakter eines deutschen Eroberungskrieges geben wollen. Die Sozialdemokratie stellt die Wahrnehmung der Interessen und Rechte des eigenen Volkes beim Friedensschluß an die Spitze ihrer Kriegsziele. Sie fordert aber auch die Beachtung der Lebensinteressen der anderen Völker in der Überzeugung, daß nur ein solcher Friede die Gewähr der Dauer in sich trägt. Getreu dieser grundsätzlichen Auffassung hat die deutsche Sozialdemokratie ihre Friedensbereitschaft während des Krieges bezeugt und bestätigt. Die Reichskonferenz bedauert, daß auch die offiziellen Vertreter der französischen Sozialdemokratie und der englischen Arbeiterpartei sich in friedensfeindlichem Sinne immer wieder ausgesprochen haben. Den für die Beilegung eines Zusammenkommens mit uns angeführten Grund, die deutsche Sozialdemokratie mache sich dadurch, daß sie zu ihrem Lande steht, zum Mitschuldigen an einem angeblichen „Überfall Deutschlands auf Rußland und Frank-

Unterhaltungsteil.

Residenz-Theater.

Samstag, 23. September: „Was werden die Leute sagen!“ Ein lustiges Stück in drei Akten von Toni Impeloven und Otto Schwarz.

Die beiden Verfasser haben sich durch großen Fleiß hervorgetan; sie dachten wohl: „Wer sucht, der findet“, und machten sich unverzüglich an die Arbeit. Verirrten sich allerdings auf ihrer Suche in fremde Reister und lehrten von solchen Ausflügen nie zurück, ohne ein Hälmchen sachte herausgezupft zu haben — aus dem Bau der anderen! Aber sie wußten auch Eigenes zu geben, und so entstand denn ein fast neues, jedenfalls ein lustiges Stück! Besonders die zwei ersten Akte sind recht ansprechend, dazu kommt die Wiederholungs- tracht, die selbst ein schwächeres Stück noch immer erträglich erscheinen ließe. Denn ist die Handlung auch dünn, das Auge hat stets seine Freude an den hübschen Bühnenbildern. Und hier bei diesem netten Stückchen konnte es denn gar nicht fehlen: Der Erfolg war durchschlagend. Freilich fiel der letzte Akt ziemlich stark ab, sowohl durch die Eintönigkeit der Handlung, die ein paar kräftige Striche wohl beitragen könnte, wie auch durch die plötzliche Steigerung des Stücks ins Groteske, Operettenhafte. Die feine, lavendeldurchstufte Stimmung war jäh gestört; es war, als dränge urplötzlich Großstadtlärm in diese Idylle, Autotuten, Benzingeruch! Schade darum! Aber Herr Kleinke als Spielleiter kann dem sicher abhelfen. Er führte sich als umsichtiger Leiter sonst gut ein, während er gleichzeitig eine feinkörnige Rolle übernahm. Sowohl seine Spielleitung wie auch sein

Spiel trugen allerdings den Stempel heiterster Gemütsruhe und behaglichster Breite. Ein wenig mehr Temperament dürfte da keineswegs schaden.

In dem Titel des Stückes liegt bereits die Handlung klar ausgedrückt. Eine Kleinstadt mit kleinstädtischen Bewohnern, alle von der Furcht besetzt, das üble Urteil der nächsten Herausgeber, alle voller Vorurteile, und doch so gerne bereit, ein wenig im Trüben zu fischen. Man sieht, in der großen Lüne nichts Neues, wohl aber in den kleinen lustigen Ausschmückungen, die aber nicht weiter verraten werden sollen, da dem Zuschauer sonst rein gar nichts mehr an Über- raschungen verbleibt!

Von den Mitwirkenden verdient Fräulein Gold an erster Stelle genannt zu werden. Sie war ein geradezu entzückendes Bähchchen, brachte jede hübsche Wendung unaufdringlich und doch schlagend, und führte ihre Rolle, Aug durch- blickt und fein ausgearbeitet, mit reizender Unbefangenheit durch. Fräulein Richter fand ebenfalls den richtigen Ton für die vielumschwärmte, sagenumwobene Gabriele von Jodelsdorff, die Großhändlerin, die den Kleinstädtern so viel Kopfzerbrechen verursacht während ihres Aufenthalts in diesen engen Mauern. Sie war voller Liebreiz, voll Schelmerei, und wo es not tat, ein wenig sentimental, dabei hübsch anzusehen. Die Herren Bugge und Jhile, zwei lustige Spieler, wirkten fein und lustig. Nur im letzten Akt, als erwartete Sünden, taten sie im Verein mit Herrn Kramm des Guten zu viel. „Scheußlich“ heulten sie immer wieder langgezogen und beschämt, „scheußlich“ hätte man ihnen da zu- rufen mögen!

Ja, der Ton. Es kommt viel darauf an. Eine falsche Note kann eine ganze Melodie verderben. So brachten Frau v. Bendorff und Herr Schend auch manchen Miß- ton in das Ganze, während Herr Röllert sich viel Mühe

gab, frisch zu spielen, und Frau Agte, fugekrund, wie immer, die Lacher Karl herausforderte.

Das Haus war auffallend gut besucht. Die zahlreichen Zuschauer zeigten sich sehr beifallsfreudig, um so mehr, da einer der Verfasser, Herr Schwarz, nach dem zweiten Akt vor der Rampe erschien. Ein hier bekanntes Gesicht, denn im November 1913 stand er schon einmal an gleicher Stelle und nahm den Dank entgegen für einen vielbesetzten, sehr gelungenen Schwank „777:10“. Und auch nach dem dritten Akt durfte Herr Schwarz sich nochmals zeigen. Er kann entschieden mit der Aufnahme seines Stückes zufrieden sein. B. v. N.

Aus Kunst und Leben.

Neue Krücken für Kriegsversehrte. Das älteste Stützmittel für Lahme, Verkrümmte oder sonst im selbständigen Leben behinderte Kranke, die Krücke, hat sich trotz mancher neuerer Bemühungen bedeutender Ärzte und Orthopäden, einen vollkommeneren Ersatz zu finden, im Grunde bis auf den heutigen Tag ziemlich unverändert erhalten. Die verhältnismäßig große Brauchbarkeit und die ungemessene Billigkeit dieses einfachsten Hilfsmittels verbleiben zu einer fast „überkonstanten“ Anhänglichkeit an die steife Krücke, die freilich vom ärztlichen Standpunkt aus nichts weniger als vollkommen ist. Die Hauptgefahr bildet die sogenannte Krückenlähmung, die durch die bei längerer Dauer ungünstige Stützart mit einem steifen und allzu leicht überlangen Stod, der noch dazu meist in der nebenreichen Achselhöhle ruht, zu- stande kommt. Durch dringliche Beobachtung der richtigen Größenverhältnisse bei Verfertigung der Krücken und durch vernünftigen Gebrauch kann dieser Gefahr ziemlich vorgebeugt werden, wenn auch bei langem Gebrauch eine einseitige Überlastung der Arm- und Achselgelenkmuskulatur überhaupt nicht wird vermieden werden können. Hier können kleine Umänderungen den Kranken schon große Erleichterungen ver-

reich", weisen wir mit aller Entschiedenheit zurück, denn Deutschland war infolge der allgemeinen Mobilisierung Russlands vom 31. Juli 1914 aus schwerer bedroht. Das Manifest erklärt den Wiederaufbau einer arbeits- und kampfesfähigen sozialistischen Internationale für notwendig. Die Reichskonferenz billigt darum das Bestreben der deutschen Parteileitung, die zerrissenen Fäden wieder zu knüpfen. Indem die deutsche Sozialdemokratie die Verantwortung für die Verlängerung dieses Krieges mit seinen unermesslichen Opfern an Menschen, Leben und Kulturgütern denen zuschiebt, die sich einem baldigen Frieden widersetzen, spricht sie die Hoffnung aus, daß in allen beteiligten Ländern ein wachsender Wille der breiten Volksmassen auf Beendigung des furchtbaren Blutvergießens sich durchsetzt. Von der deutschen Regierung aber fordert sie, daß sie unausgesetzt bemüht ist, dem Kriege ein Ende zu machen und dem Volke den langersehnten Frieden wiederzugeben.

Ferner billigt die Reichskonferenz u. a. die Verwilligung der Kriegskredite durch die sozialdemokratische Reichstagsfraktion.

Die Finanzschlacht zwischen Deutschland und Frankreich.

Große Spannung in Londoner Citykreisen.

Dr. Haag, 23. Sept. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Bl.) Der Berichterstatter der „Tägl. Rundschau“ im Haag hatte gestern eine Unterredung mit einem aus London zurückgekehrten holländischen Bankdirektor, der ihm folgendes mitteilte: Sie glauben gar nicht, mit welcher Spannung man in Londoner Citykreisen dem Ergebnis der jetzigen deutschen Kriegsanleihe entgegensteht, um so mehr, da ja zu gleicher Zeit auch die Zeichnungen auf die neue französische Kriegsanleihe vor sich gehen. Man spricht von einer großen Finanzschlacht zwischen Deutschland und Frankreich. Man ist ferner gespannt, ob unter dem Eindruck der Fortschritte an der Sommerfront von der französischen Bevölkerung wirklich der Optimismus an den Tag gelegt wird, den Tag für Tag die Presse des Vierverbundes verkündet. Die englische Presse hat bisher — ob auf höhere Anweisung oder infolge stillschweigender Übereinkunft, ist nicht bekannt — nicht die geringsten Angaben über die bisherigen Zeichnungsergebnisse der fünften deutschen Kriegsanleihe veröffentlicht. Ein Handelskrieger der City fragte mich: Glauben Sie an einen wirklich großen Erfolg der deutschen Kriegsanleihe gerade jetzt, wo Rumänien als neuer Feind den Mittelmächten gegenübergetreten ist? Ich antwortete ihm, daß nach meiner Überzeugung das deutsche Volk finanziell wohl imstande sein werde, diesen Krieg so lange, wie der Vierverband ihn auch führen möge, durchzuhalten. Zweifelloso werde man in Deutschland alle erforderlichen Mittel nach wie vor aufbringen können. Mein Gegenüber, der mich zweifelnd ansah, fragte: Aber wie kommt es nur, daß Deutschland über so enorme Mittel verfügt? Worauf ich ihm erwiderte: Der Vierverband hat sich über das Vermögen und über die Opferwilligkeit des deutschen Volkes getäuscht.

Das eiserne Gebot der Stunde: Zeichne die Kriegsanleihe!

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Bauernverführung.

Die Pöfener „Ostdeutsche Warte“ vom 6. September veröffentlicht die Zufahrt eines „angesehenen Sachkundigen aus der Provinz Posen“. Darin heißt es bezüglich der für die neue Ernte erst neuerdings erfolgten Erhöhung der Roggenpreise von 12 auf 15 M. und der dadurch ermöglichten Höherbezahlung der Zuckerrüben zu 1.50 M. statt 1.20 M. je Zentner:

„Heute bereits ist es an der Zeit, daß die Regierung sich die Frage vorlegt: Sind solche Preise ausreichend, um zu verhindern, daß der Rübenbau erheblich zurückgeht? Denn jetzt schon muß der Landwirt für das kommende Jahr das Land für Rüben vorbereiten. Tatsächlich sind sie es nicht,

schaffen. Ein Oberleutnant Freiherr von Ow-Wachendorf, der durch eine Verwundung genötigt war, zur Krücke zu greifen, hat, durch eigene lebhaft empfundene der Mängel einer steifen Krücke angeleitet, seine Rekonvaleszenzzeit zur Verbesserung einer ganzen Reihe von unnötigen Erschwernissen im Gebrauch der Krücke verwandt. Diese Verbesserungen von Fall zu Fall haben daher auch, wie Prof. Dr. A. Mitsch in der Münchener Medizinischen Wochenschrift ausführt, mehrere hundert von unabhängigen Modellen gezeugt. Zunächst benutzte Herr von Ow den Stod, um auf Spaziergängen beim Ausruhen auf einer Bank das kranke Bein hochzustellen. Er führte ein Brettchen bei sich, das in verschiedenen hoch in den Stod gebohlenen Löchern mit einem Metallstab befestigt werden konnte, beim Gebrauch wird der Stod mit dem Handgriff gegen die Erde gestemmt. Mit zwei Stöcken kann man je Ober- und Unterarmel oder auch gleichzeitig beide Beine hochheben. Bei der Krücke gefaltet sich eine ähnliche Einrichtung noch ein, so daß die Krücke unmittelbar unterhalb des Stützbügels zwischen die das Krückengestänge ausmachenden Seitenstangen eingefügt werden kann und so dauernd mitgetragen wird. An Krücken, deren Endstod sich gabelt, läßt sich außerdem an passender Stelle ein Querhandgriff zwischen die Seitenstangen einschrauben. Und zwar muß dieser Abstand kleiner als die Entfernung von der Achselhöhle zur Handfläche sein, um hauptsächlich der gesteihten Armmuskulatur und dem Handgelenk das Körpergewicht zu überweisen. Der Krückengestänge selbst wurde mit einer Federung versehen und um die Längsachse der Krücke drehbar gemacht, so daß bei Drehungen des Oberkörpers der Stützbügel mitgehen kann, während der Endstod fest auf der Erde ruhen bleibt. Wird der Endstod endlich noch zwischen der in knapp 1 Meter Höhe erfolgenden Gabelung verschiebbar angebracht, so läßt sich die Krücke auch als Krückstock gebrauchen, was bei kleinen Steigungen sehr nützlich sein kann.

im Vergleich zu allen anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen, und aus Patriotismus baut kein Landwirt Zuckerrüben.

Der Kriegsausdruck für Konsumenteninteressen schreibt hierzu: Herr v. Batodi sagte bekanntlich: „Mir klingt es wie eine Beschimpfung der Landleute, wenn man hier und da sagt, nur durch den Anreiz gesteigerter Preise ist etwas von ihnen herauszuholen“. Hoffentlich beherzigen dies die vielen, meist allerdings durch „berufene Führer“ oder „angesehene Sachkundige“ und auch durch das Händlerium unerschrocken beeinflussten Landwirte, die doch von Natur aus, wie man vielfach feststellen kann, einen ausgeprägten Sinn für patriotisches, nicht eigennütziges Handeln besitzen und betätigen.

— **Frauenbank.** Unter dem Vorsitz von Frau v. Meister fand in dieser Woche eine Versammlung des Bezirksausschusses „Deutscher Frauenbank“ statt, zu welcher aus fast allen Landkreisen des Regierungsbezirks Vertreterinnen erschienen waren. Herr Beigeordneter Vörmann hielt einen Vortrag über die Witwen-, Waisen- und Kriegsbeschädigtenfürsorge und Fräulein Weniger sprach über Berufsberatung und Arbeitsvermittlung von Frauen. Besonderer Wert wurde von den Vortragenden und allen Beteiligten auf die Errichtung von Fürsorgestellen gelegt, die durch Angliederung an amtliche Stellen selber amtlichen Charakter erhalten, und in denen Frauen zusammen mit den Behörden an der Fürsorge mit den Kriegshinterbliebenen und Kriegsbeschädigten arbeiten, wie es bereits in verschiedenen Kreisen des Regierungsbezirks in die Wege geleitet ist und in der Stadt Wiesbaden durch die Mitarbeit von Vertreterinnen des Frauenbunds, des Vaterländischen Frauenvereins, des Stadtbundes für Frauenbestrebungen, des Stadtverbands für Jugendfürsorge, mit Vertretern des Magistrats, des Arbeitsamts sowie des Kriegsunterstützungsamts schon geschieht. In solchem Zusammenschluß wird es den Frauen ermöglicht, auch fernerhin beratend und helfend zum Wohl der Kriegswitwen und -Waisen mitzuwirken. Am 30. September erlisst die polizeiliche Erlaubnis für die Sammlung der Kriegsspende „Deutscher Frauenbank“ für den Regierungsbezirk Wiesbaden. Etwa 40000 M. sind in der Stadt von den Frauen gesammelt worden. Wärend noch viele sich ihrer Dankeschuld an unseren Helden draußen an den Grenzen in Ost, West und Süd bewußt werden und durch Geldspenden das Los derer erleichtern helfen, die dem Vaterland die schwersten Opfer bringen mußten. Beiträge sind an die Deutsche Bank, Konto: Kriegsspende Deutscher Frauenbank oder an den Schatzmeister Frau Ilse Kunze, Handelsstraße 2, zu senden.

— **Eine Bezirks-Fleischstelle.** Mit dem Sitz in Frankfurt ist unter dem 15. September eine Bezirks-Fleischstelle in Tätigkeit getreten. Zum Vorsitzenden wurde vom Regierungspräsidenten der Vorsitzende des Viehhändlerverbandes, Landrat v. Bernus (Homburg), zu seinem Stellvertreter Geh. Regierungsrat Droege (Wiesbaden), zu Beisitzern der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer Wartmann-Büchse (Frankfurt), Stadtrat Redbach (Frankfurt) sowie der Leiter der Kreisfleischstelle des Kreises Dill, Kreisbaumeister Röber (Dillenburg), bestellt.

— **Das Ende der Sommerzeit.** Während der Nacht vom 30. September zum 1. Oktober wird infolge der Wiederherstellung der früheren Zeit die Stunde von 12 bis 1 Uhr zweimal erscheinen. Einer Bekanntmachung des Regierungspräsidenten gemäß empfiehlt es sich, um Verwechslungen zu verhindern, die noch zum 30. September gehörende erste Stunde 12 bis 1 1/2 A, 1 1/2 A 1 Minute usw., und die zweite Stunde 12 bis 1, mit der der 1. Oktober beginnt, 12 B, 12 B 1 Minute bis 12 B 59 Minuten zu bezeichnen.

— **Die Wiesbadener Viehhändler Schweinefleischverkauf** verfügt heute bereits über 164 in der Rast rasch fortschreitende Schweine. Zu Weihnachten sollen die ersten Tiere unter Messer kommen.

— **Ein brennender Straßenbahnwagen** gab es gestern nachmittag an der Ringkirche. Der Wagen war durch Kurzschluss oder dergleichen in Brand geraten. Die Feuerwehr mußte in Anspruch genommen werden. Natürlich fand der seltsame Fall in der belebten Ringstraße zahlreiche Zuschauer.

— **Anfall.** Am Samstagnachmittag fiel der sechsjährige Julius Wjohski aus einem Fenster des zweiten Stockes des Hauses Philippsbergstraße 20 in den Hof. Der Junge zog sich nicht unerhebliche innere Verletzungen zu. Die Sanitätsnachricht brachte ihn in das städtische Krankenhaus.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.
* **Königliche Schauspiele.** Das Schauspiel bringt heute Montag Rax Halbes Drama „Der Strom“. Neu besetzt ist die Rolle der Frau Doorn mit Frau Kuhn. — Eugen d'Alberty wird der am Donnerstag stattfindenden Aufführung seiner Oper „Tiefenland“ beizuwohnen.

Sport und Luftfahrt.

Pferderennen.

Wiesbadener Herbstrennen.

Sonntag, 24. September, (Dritter Tag.)

Auch dem dritten Herbstrennstage, dem letzten Tage der diesjährigen Wiesbadener Herbstrennen überhaupt, war der Wettergott gnädig gesinnt, es war recht gutes Rennwetter. Der Nachmittag hat gehalten, was der frühere Morgen versprochen. Die Sonne, die im Laufe des Vormittags von dichtem Nebel verdrängt worden war, brach in der Mittagsstunde wieder siegreich hervor und machte den Tag noch zu einem äußerst schönen warmen Herbsttag. Die erste und hauptsächlichste Bedingung zu einem guten Gelingen der sportlichen Veranstaltung auf der Erbenheimer Bahn war damit erfüllt, dem Rassenbesuch stand nichts im Wege. Wenn der Zuspruch auch etwas schwächer als am Sonntag vorher war, ein Rassenbesuch war es doch. Was jetzt noch an Droschken, Autos und sonstigen für den Personenverkehr einigermaßen geeigneten Beförderungsmitteln, hatte sich in den ersten Nachmittagsstunden nach dem Rennplatz in Bewegung gesetzt; doch das „Gros“ beförderten, wie immer, die Staatsbahn und die „Elektrische“. Unzweifelhaft hatte auch die Umgegend, namentlich die Nachbarkreise Mainz und Frankfurt, große Besucherkontingente gestellt. Die Rennbahn bot mit ihrer hervorragend schönen Gesamtanlage und der prächtigen landschaftlichen Umgebung von Feldern, Obstgärten, schmalen Dörfern und den sanft geschwungenen Launhöfen in der blauen Ferne, wie immer an solchen sonnenhellen Tagen, einen überaus freundlichen

Anblick. Dem fesselnden Wille gab das lebhafteste Gewoge der Tausenden von Besuchern noch manch interessante Note. Der sportliche Teil ließ sich zu wünschenswerten, er entsprach, namentlich was die Befestigung der einzelnen Rennen anbelangt, nicht den gehegten Erwartungen. Obwohl die Himmelschleusen noch gar nicht so lange geschlossen sind, war, wie es hieß, der Boden doch bereits wieder für empfindlichere Pferde keine zu hart geworden und mancher Pferdebesitzer zog es deshalb vor, seinen Renner im Stall zu lassen. So kam es, daß in mehreren Rennen nur drei Pferde liefen. Immerhin gestalteten sich die Rennen, da es ausschließlich Hindernissen über lange Strecken waren, für den Zuschauer recht interessant. Unfälle sind bekanntlich gerade hierbei nicht selten, und gestern gab es schon im ersten Rennen einen Sturz des Jockeys Lewicki, der einen doppelten Schlüsselbeinbruch davontrug. Doch dabei blieb es, und die sechs übrigen Rennen verliefen ohne jegliche Störung, nicht einmal einen falschen Start gab es. Im Sonnenberger Jagdrennen wurde „Germanist“ angehalten. Unter den übrigen Konkurrenten entspann sich, als „Bilbao“ in der Geraden vorgeworfen wurde, ein scharfer Endkampf. Die 4000 Meter wurden in der guten Zeit von 4.59 Minuten geritten. Im Rimbacher Jagdrennen zeigte sich der heimische „Sub Editor“ recht wacker, er lief den anderen vom Start aus gleich davon und führte den größten Teil der 3000 Meter, wurde aber schließlich in der Geraden von „Crawford John“, dem Favoriten, eingeholt und mit einer Länge geschlagen. Vier Längen zurück „Ba-t-en“. Der Sieger gelangte mit einem Einsatz von 1500 M. zur Versteigerung, in der Herr R. Kroll von hier gegen den mitbietenden Besitzer um 3000 M. den Zuschlag erhielt. Das Mühlenthal-Jagdrennen fiel dem braunen Wallach „Coral Wave“ als leichte Beute zu, er gewann überlegen. „Little Ben“ vermochte vor „Bauernfänger“, der anfangs etwas abgefallen war, dann aber wieder gut aufholte, gerade noch den Kopf durchs Ziel zu stecken. Das Rordenkaber Jagdrennen brachte fünf Konkurrenten an den Start, die ziemlich geschlossen abgingen. „Rheinpfalz“, der sich zuerst an die Spitze setzte, mußte diese an „Eucurs“ abtreten, der auch die Führung behielt. Zwischen den anderen gab es einen scharfen Endkampf. Zeit bei 3500 Meter 4.28 Minuten. Das Wiesbadener Jagdrennen wurde wiederum von nur drei Pferden bestritten. „Ocean“ kam zwar schlecht vom Start ab, holte aber bald auf und hatte sogar eine Zeitlang die Spitze, mußte sie aber an „Vorschort“ abtreten, der dann leicht gewann. Auch dieses Pferd wurde mit einem Einsatz von 3500 M. einer Versteigerung ausgesetzt, bei der Herr Rinkel von Mainz als Einzligbietender um 3800 M. den Zuschlag erhielt. Den Tag beschloß dann, als sich der Abend herabzusenkten begann, das Abschieds-Jagdrennen, das — Ende gut, alles gut — das stärkste Feld aufwies. „Bad Dürkheim“ wurde angehalten und heimgeritten, doch verlief das Rennen im übrigen sehr spannend. Die 3000 Meter wurden in 3.47 Minuten gelaufen. Die Wettkampfs war sehr rege, doch besondere Überraschungen gab es nicht; die größte Quote war 58.

Bemerkenswert ist noch, daß der Rennklub mit seiner Vergünstigung für Zahlung des Eintrittspreises in Gold wieder eine ganze Anzahl zehn- und zwanzigmarktfide herausgeliefert hat, im ganzen für 1720 M.

Der Gesamtumsatz am Totalisator belief sich auf 195 000 M.

Die Ergebnisse der Rennen sind folgende:

1. September-Herdenrennen. 3000 M. 2400 Mtr. 1. Herr E. Schmitts „Brachvogel“ (Wormann). 2. „Roto“ (Witt). 3. Sandwittin (Witt). 4. Rille Rille (Schüller). Längen: 6, 1/2, Weile. Sieg: 58:10. Platz: 28, 21:10. Ferner lief: Dählem (gestürzt).
2. Sonnenberger Jagdrennen. 3000 M. 4000 Meter. 1. Herr R. Talfermeiers „Bilbao“ (Unruh). 2. „Eichfuge“ (Witt). 3. Coram populo (Gäbde). 4. Orlo (Aukull). Längen: 1, 4, 5. Sieg: 40:10. Platz: 22, 21:10. Ferner lief: Germanist.
3. Rimbacher Jagdrennen. 3000 M. 3000 Meter. 1. Herr F. Köblers „Crawford John“ (Witt). 2. Herr Graf von Merenberg u. S. Bergmanns Sub Editor (Weber). 3. Ba-t-en (Gäbde). Längen: 1, 4. Sieg: 20:10.
4. Mühlenthal-Jagdrennen. 4000 M. 4000 Meter. 1. Herr H. Gieschens „Coral Wave“ (Gäbde). 2. Little Ben (Unruh). 3. Bauernfänger (C. Baner). Längen: 2, Kopf. Sieg: 20:10. Platz: 0.
5. Rordenkaber Jagdrennen. 2500 M. 3500 Mtr. 1. Herr de Remigis „Eucurs“ (Seibert). 2. Christbild (Aukull). 3. Rilt doch (Wormann). Längen: 2, 1/2. Sieg: 29:10. Platz: 15, 16:10. Ferner liefen: Linus und Rheinpfalz.
6. Wiesbadener Jagdrennen. 3000 M. 3200 Mtr. 1. Herr Orbergs „Vorschort“ (Unruh). 2. Ocean (Witt). 3. Jelter (Scholz). Längen: 3, 1/2. Sieg: 25:10. Platz: 0.
7. Abschieds-Jagdrennen. 2000 M. 3000 Meter. 1. Herr F. Hüppers „Empura“ (Weber). 2. „Angelico“ (Kinsfeld). 3. Sallus Pearl (Seibert). Längen: 3, 6, 10. Sieg: 19:10. Platz: 13, 14:10. Ferner liefen: Wunderlampe, Bad Dürkheim und Obda.

Berlin-Grünwald, 24. Sept. (Fig. Drahtbericht.)

1. Preis von Lillienhof. 7400 M. 1200 Meter. 1. Herr B. Belps „Siegerin“ (Kasper). 2. „Cattaro“ (Oleinik). 3. „Jubelruf“ (C. Schmidt). Sieg: 141:10. Platz: 13, 10, 11:10. Ferner liefen: Palastro, Siegbota, Lüttich, Elders Trumpf und Anemone.
2. Barbarossa-Rennen. 5200 M. 2000 Meter. 1. Hgl. Hauptg. Grady „Circ“ (Rastenberg). 2. „Trene“ (Schläffe). 3. „Tribfeder“ (C. Schmidt). Sieg: 144:10. Platz: 25, 18, 16:10. Ferner liefen: Meridian, Schneeball, Sibals und Seefswalbe.
3. Preis vom Fasanenhof. 5200 M. 1000 Meter. 1. Herr Erbes „Stella“ (Rastenberg). 2. „Fra Diavolo“ (Oleinik). 3. „Fliegender Hax“ (Schläffe). Sieg: 75:10. Platz: 19, 30, 16:10. Ferner liefen: Gumbinnen, Cupido, Tempel, Parabolium, Freiburg, Violine, Goldseele, Indus, Smalte, Lette und Ostwacht.
4. Deutsches Saint-Leger. 4000 M. 2800 Meter. 1. Hgl. Hauptg. Grady „Adress“ (Rastenberg). 2. „Antibari“ (Archibald). 3. Cornet (C. Schmidt). Sieg: 15:10. Platz: 11, 11:10. Ferner liefen: Amorino und Longbow.
5. Nephitis-Handicap. 7400 M. 1400 Meter. 1. Herr J. Köhns „Iba es Jesse“ (W. Wälsche). 2. „Correspondens“ (C. Schmidt). 3. „Ragbad“ (Kasper). Sieg: 61:10. Platz: 24, 33, 49:10. Ferner liefen: Rein du Val, Imperator, Rocmo, Paros, Lucarne, Shamfire und Paronia.
6. Preis von Neu-Eölln. 5200 M. 1600 Meter. 1. Altim. Prinz W. zu Schaumburg-Tipps „Henschere“ (Wälsche). 2. „Serenissimus“ (Schläffe). 3. „Zustagette“ (Steuler). Sieg: 68:10. Platz: 22, 18, 42:10. Ferner liefen: Swift, Cairap, Hercules, Freimut, Helena und Karcis.
7. Weltmann-Handicap. 9000 M. 1200 Meter. 1. Hr. E. Kst. v. Oppenheims „Blätterteig“ (Archibald). 2. „Mainpige“ (Oleinik). 3. „Stella“ (C. Schmidt). Sieg: 18:10.

Platz: 15, 23, 24:10. Ferner liefen: Beufon, Stürmer, Ober-
reiger, Götting, Marich, Bergfried, Schöne Nigron, Feilerabend,
Kaffetante, Karold und Carlsmünde.

Dortmund, 24. Sept. (Eig. Drahtbericht.)

1. Römischer-Hochrennen. 3000 M. 2400 Meter.
1. Herr W. Drückers „Künstler“ (H. Grande). 2. „Hitting
Light“ (Wobbe). 3. Silber See (Pipins). Sieg: 52:10. Platz:
25, 58:10. Ferner liefen: Hansinelle und Le Chatouilleux.
2. Kanal-Jagdrennen. 2800 M. 3000 Meter.
1. Herr J. u. G. Reimanns „Rissa“ (H. Grande). 2. „Calam“
(Strattiger). 3. Rabison (Dohr). Sieg: 29:10. Platz: 15, 12:10.
Ferner lief: Schonda.

3. Verkaufs-Hochrennen. 4000 M. 1800 Meter.
1. Herr A. v. Schölgens „Argile“ (Wismar). 2. „Journemann“
(Stühl). 3. „Seier“ (Hirsch). Sieg: 42:10. Platz: 14, 12, 13:10.
Ferner liefen: Gaezel, Beuwil, Hochal, Rainbow und Münster.

4. Hohenburg-Jagdrennen. 3600 M. 3600 Mtr.
1. Graf J. C. Reimanns „Acrolabe“ (Stoffel). 2. Reisen (Kühl).
3. Hodder River (Strattiger). Sieg: 44:10.

5. Tycan-Hochrennen. 7500 M. 1600 Meter. 1. Herr
W. Nordens „Randy“ (H. Blume). 2. „Was Ihr wollt“ (Frederode).
3. „Felsenau“ (Wobbe). Sieg: 31:10. Platz: 14, 16, 10:10.
Ferner liefen: Mars-la-Tour, Postino, Marius, Nachschatten,
Liebesgabe und Sorge.

6. Westfalen-Hochrennen. 5000 M. 3500 Meter.
1. Herr A. Hemmels „Darius“ (Görge). 2. „Commandant“
(Dohr). 3. Top (H. Grande). Sieg: 62:10. Platz: 23, 15:10.
Ferner lief: Courier.

7. Ridel-Rennen. 4300 M. 1000 Meter. 1. Herr
C. v. Buddenbrock „Blasius“ (Jenssch). 2. „Min-
denheim“ (Frederode). 3. „Thermometer“ (Kühl). Sieg: 177:10.
Platz: 44, 14, 16:10. Ferner liefen: Little John, Antinous, Samos,
Agamemnon, Bluth, Panger, Andowa und Postfach.

Breslau, 24. Sept. (Eig. Drahtbericht.)

1. Soretto-Rennen. 5200 M. 1100 Meter. 1. Gestüt
Wahlingshausen „Judith“ (Jenssch). 2. „Ludo“ (v. Tuscholla).
3. „Kerius“ (D. Müller). Sieg: 51:10. Platz: 15, 12, 12:10.
Ferner liefen: Die Weiß, Paris, Rühnen und Gioandoline.

2. Luftschiffer-Jagdrennen. 3000 M. 4000 Meter.
1. Oberst. Frhr. v. Reichensteins „Durch“ (Dorf). 2. „Samfins“
(Richter). 3. Bagabund (E. Winkler). Sieg: 28:10. Platz: 13,
12:10. Ferner lief: Island Lohd.

3. Pyren-Rennen. 4300 M. 3200 Meter. 1. Herr
Friedheims „Correggio“ (Jenssch). 2. Sentinel (von Tuscholla).
Sieg: 13:10.

4. Verloren-Jagdrennen. 4300 M. 3200 Mtr.
Ferner liefen: Prinz Moritz zu Schaumburg-Lippe „Rustic“
(Reith) ging allein über die Bahn.

5. Champagne-Rennen. 4200 M. 1600 Meter.
1. Herr Heinz. Opels „Bettler“ (Runath). 2. „Morgenstunde“
(H. Reichmann). 3. Dordila (v. Tuscholla). Sieg: 77:10. Platz:
25, 16:10. Ferner liefen: Kreuzer, Thierarzt und Guntram.

6. Pionier-Jagdrennen. 3000 M. 3660 Meter.
1. Oberst. Frhr. v. Reichensteins „Lelei“ (Dorf). 2. „Oriser“
(Socino). 3. Camella (Renner). Sieg: 62:10. Platz: 27, 20:10.
Ferner liefen: Proffit, Tulpenauge und Eitel.

7. Berdun-Rennen. 4700 M. 1400 Meter. 1. Stall
Weiß „Tosana“ (v. Tuscholla). 2. „Norton“ (Rudwig). 3. „Engadin“
(Runath). Sieg: 42:10. Platz: 18, 25, 13:10. Ferner liefen: Flora
Eomburg, Bonnie Laffie, Rustang, Sturmbrand und Willibig.

Wettervoraussage für Montag, 25. Septbr. 1916

von der meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Wolkig, strichweise geringe Regenfälle, etwas wärmer.

22 = Reklamen. = 22

Fay's

Zeitgemäße
Liebesgabe

ächte Sodener
Mineral-Pastillen
werden seit Jahrzehnten
mit glänzendem Erfolg an-
gewandt bei Heiserkeit, Ver-
schleimung
und

Lippon

Nachahmungen
weise man zurück

Die Morgen-Ausgabe umfasst 6 Seiten

Hauptverleger: H. Degerhorst

Verantwortlich für deutsche Politik: H. Degerhorst. für Auslandspolitik:
Dr. phil. & Sturm; für den Unterhaltungs-Teil: H. v. Kauenborf; für Rach-
richten aus Wiesbaden und den Nachbarstädten: J. S. D. Diefenbach; für
Berichtsaussagen: H. Diefenbach; für „Sport und Kultur“: J. S. D. Diefenbach;
für „Kunst und Wissenschaft“: H. Diefenbach; für die Handels- und Gewer-
schaft: H. Diefenbach; für die Landwirtschaft: H. Diefenbach; für die
Trud und Verlag der H. Schellendörfer'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Spredkante der Schriftsetzung: 12 bis 1 Uhr.

Amliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Frauen und Mädchen finden Be-
schäftigung in allen Zweigen des
Eisenbahndienstes. Meldungen nimmt
jede Eisenbahndienststelle entgegen,
die auch nähere Auskunft erteilt.
Mainz, den 20. September 1916.
Kgl. Preuß. u. Großherzog. Hess.
Eisenbahndirektion. P 175

Bekanntmachung.

Am 25. und 26. September 1916
findet von vorm. 9 Uhr bis nachm.
5 Uhr im „Rabengrund“ Schar-
schießen statt.

Es wird gesperrt: Sämtliches Ge-
lände, einschließlich der Wege und
Straßen, das von folgender Grenze
umgeben wird:

Friedrich König-Weg, Idsteiner
Straße, Trompeterstraße, Weg hinter
der Rentmayer (bis zum Kesselbach-
tal), Weg Kesselbachtal, Fischgründt zur
Platter Straße, Teufelsgrabenweg
bis zur Leichweisstraße.

Die vorgenannten Wege und
Straßen, mit Ausnahme der inner-
halb des abgesperrten Geländes be-
findlichen, gehören nicht zum Be-
fahrungsgebiet und sind für den Ver-
kehr freigegeben. Jagdschloß „Platte“
kann auf diesen Wegen gefahrlos er-
reicht werden.

Vor dem Betreten des abgesperrten
Geländes wird wegen der damit ver-
bundenen Lebensgefahr gewarnt.

Das Betreten des Schießplatzes
„Rabengrund“ an den Tagen, an
denen nicht geschossen wird, wird
wegen Schonung der Grasnarbe
ebenfalls verboten.

Garnison-Kommando.

Amliche Anzeigen Sonnenberg

Betrifft: Kanalisation.

Auf Grund des Ortsstatuts über
die Kanalisation vom 23. Oktober
1914 und der Polizeiverordnung über
die Entwässerung von Grundstücken
in Sonnenberg vom 23. August 1915
wird bekannt gegeben, daß die
Straßenkanäle eingebaut und be-
triebsfertig hergestellt sind, in
folgenden Straßen und Straßen-
teilen:

1. Adolfsstraße, Amelbergstraße,
Veragstraße einschließl. Verlängerung,
Wingertstr. bis Haus Nr. 33, Eigen-
heimstraße, Eintrachtstraße, Eisen-
straße, Kriftstraße, Gartenstraße,
oberer Teil, Jungferngartenstraße,
Kaiser-Friedr.-Str., Kaiser-Wilhelm-
Straße bis Haus Nr. 1, Kreuzberg-
straße, Margarethenstraße, Wälder-
gasse, Kartstraße, Barfüßer, Pfahler-
straße, Blatter Straße bis Haus
Nr. 23, Rimbacher Straße, Rathaus-
straße, Schillerstraße, Schlagstraße,
Goederstraße, Steingartenstr., Tal-
straße, Tengelbachstr., Verbindungs-
straße von der Wiesbadener Straße
nach der Kaiser-Friedrich-Straße
zwischen den Häusern Wiesbadener
Straße 67 und 71, Wiesbadener Str.
2. Straße im hiesigen Gelände,
die beiden Seitenstraßen zur Tal-
straße, Veragstraße, Bierbacher Str.
von der Veragstraße bis zur Adolfs-
straße, Weiberggassenstraße.

Nach § 9 des Kanalvertrages
zwischen der Stadt Wiesbaden und der
Gemeinde Sonnenberg wird für die
Verfüßer der bei Abschluß des
Vertrages vom 11. Oktober 1909 und
20. November bebauten Grundstücke,
die innerhalb der von der Ortspoli-
zeibehörde gestellten Frist von acht
Monaten die Verstellung der Ent-
wässerungsanlage mit Hausanschluß
betreiben, die Gebühr der Ent-
wässerungsanlage von 40 auf 5 Mark
ermäßigt. Die Verfüßer der in Frage
kommenden Grundstücke werden
aufgefordert, sofern sie von dieser
Ermäßigung Gebrauch machen
wollen, die Entwässerungs-Pläne
innerhalb 3 Monaten einzureichen.
Diese Frist beginnt mit dem Tage
der Veröffentlichung dieser Bekannt-
machung.
Sonnenberg, 15. September 1916.
Der Bürgermeister, Buchelt.

Goldankaufsstelle

der

Residenzstadt Wiesbaden.

Die Geschäftsräume der Gold-
ankaufsstelle

F 433

der Stadt Wiesbaden

bleiben von Montag, den 25. September,
bis Mittwoch, den 27. September, ein-
schließlich für das Publikum geschlossen.

Große Versteigerung

von

Lederwaren, Reise- und Geschenkartikeln.

Wegen Geschäftsauflösung läßt die Firma Offenbacher
Lederwaren in den Geschäftsräumen.

Nr. 21 Langgasse Nr. 21 (Tagblattthaus)

heute Montag, den 25. September, und folgende Tage,
jeweils vorm. 9 $\frac{1}{2}$ und nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr beginnend,

die noch vorhandenen Waren, als:

Damen-Taschen, Geldtaschen, Zigarren- u. Brief-
taschen, Reise-Recessäre, Reisefloffer, Schreib-
mappen, Schmuckkästen, Spazierstöcke u. Geschenk-
Artikel aller Art,

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Günstige Kaufgelegenheit für Weihnachts-Geschenke.

Wilhelm Helfrich,

Telephon 2941.

Auktionator u. beeidigter Taxator,
Schwalbacher Straße 23.

Schreibmaschinen-Müller

Tel. 4851, jetzt Bertramstr. 20, p.

Zum bevorstehenden Herbst empfehle:

Gasgasmphen von Mk. 22.— an
Gasgasmphen „ 18.— „
Gasmgasmphen „ 7.50 „

Petroleum- und Spiritusgasmgasmphen und einzelne Brenner.
Die „Kreuzlampe“, das paraffinleuchtende Spiritusgasmgasmphen, die Brenndauer aus
1 Liter Spiritus beträgt 30–36 Stunden. Diese Brenner sind zu jeder
Lampe passend, einzeln vorrätig.

Sturmleuchten für Petroleum und Karbid. Große Posten Glühkörper und
Zylinder billig. Alle Sorten Dochte und Zylinder. 882
Umänderungen und Reparaturen werden gut ausgeführt.

Tel. 2060.

H. Rossi, Wagemannstraße 3.

Tel. 2060.

Einmach-Pulver

Benzoesaures Natron

hält ohne Zucker eingemachtes
Obst vollkommen frisch und
haltbar. Niederl.: Schönhof-
Apothek, Langgasse 11. 965

Alin und Friseur



mit ihren reizenden Linien entsteht ganz von selbst mit der gesetzlich
gesch. Unterlage „Modeform“. Nur 15 g schwer und von der ungeübtesten
Hand anwendbar. Preis Mk. 3.50, dazu gratis mein neues Lehrbuch
zum Selbstfrisieren.

Haar-Spezialhaus Schröder, Kirchgasse 29,
Mode-Frisuren.

Für Herrschaften und Herrschaftsgärtner!

Zur jetzigen Pflanzzeit empfehle eine reichhaltige Auswahl gebiegener

Schnitt- und Zierstauden,

wie: Paeonia sinensis, Pyrethrum hypr. in 2 Sorten, Papaya orient.,
Iris germ., Margueriten, Delph. hypr., niederbl. Astern, Tulpen- und
Kartoffelwurzeln, Maiblumenstängel u. a. m.

Gärtnerei W. Römer, Viehbach am Rhein,
Sonnenträße 1.

Kaufgesuche von Möbeln.

Kompl. Einrichtungen, Nachlässe, einzelne Stücke werden bei fulanter
Bezahlung in jeder Höhe des Betrages sofort übernommen. B11462

Möbelhaus Jakob Fuhr Bleichstraße 36
Telephon 2737.



Im Kampfe für das Vaterland fiel am 16. d. Mts.

der Leutnant und Kompagnieführer,

Herr Aktuar August Erxleben

von hier.

Ehre seinem Andenken!

Der aufsichtführende Amtsrichter.

Wiesbaden, den 22. September 1916.

F 280

Statt besonderer Mitteilung.

Heute mittag ist unser guter, lieber Vater, Schwiegervater,
Großvater und Onkel

Herr Philipp Diehl

Lehrer a. D.

nach kurzer Krankheit im fast vollendeten 87. Lebensjahre
sanft und friedlich heimgegangen.

In tiefer Trauer:

Auguste Diehl
Emma Wagner, geb. Diehl
Frau Pfarrer Diehl, geb. Schüller
Emil Wagner, Lehrer
Familie Jakob Risch
und 4 Enkel.

Wiesbaden, Marburg, Mainz,
den 23. September 1916.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag, den 26. Sept.,
nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, von der Leichenhalle des Südfried-
hofes aus. — Im Sinne des Heimgegangenen bitten wir von
Kranzspenden und Trauerbesuchen absehen zu wollen.

Zurückgekehrt.
Dr. Mahr,
Zahnarzt für Röntgentunde.

Winter-Hüte

zum Umarbeiten, Umpressen nach den neuesten Formen bitten uns freundlichst baldigst zukommen zu lassen, damit solche rechtzeitig geliefert u. sorgfältig ausgeführt werden können.

Gerstel & Israel

Langgasse 19. Telefon 6041.



Umzüge unter Garantie.

Lagerung ganzer Wohnungs-Einrichtungen u. einzeln. Stühle.

An- u. Abfuhr von Waggons.

Spezifikationen jeder Art.

Schweres Lastfuhrwerk.

Lieferung von

Sand, Kies u. Gartenkies.

Spezifikationsgesellschaft

Wiesbaden G. m. b. H.,

nur Adolfsstraße 1,

an der Rheinstraße.

Nicht zu verwechseln mit anderen

Firmen.

872 Telefon 872.

Telegramm-Adresse: „Prompt“.

Eigene Lagerhäuser:

Adolfsstraße 1 und auf dem Güter-

bahnhof Wiesbaden-West. 933

(Güterbahnhof.)

Bruchleidende

Eine Erlösung für jeden

bei einer Gummiband-

Spranzband

Konturenlos dastehend.

Ohne Feder, ohne Gummiband, ohne

Schmerzmittel. Verlangen Sie

gratis Prospekt. Die Erlösung

Gedr. Spranz, Unterbachstr. 200

(Wien-Neubau)

F11

Reparaturen

an Schreibmaschinen, Rechen-

und Kopier-Maschinen werden unter

Garantie sauber ausgeführt.

999

Papierhaus Gutter,

Kirchgasse 74.

Telephon 567. Telefon 567.

Ein Waggon

Zwetschen

eingetroffen.

10 Pfd. Mt. 2.—.

Emil Ferber,

57 Wellstrasse 57.

WZ

Geflügel

für die Feiertage!

Schwere Ige. Gänse u. Enten,

schwere fette Hühner u. Hahnen

zum billigsten Preis.

Köbe, Wild- u. Ge-

flügelhandlung

34 Grabenstraße 34 (gegenüber dem

Böckerbrunnen). Telefon 3236.

Matulatur

zu haben im

Tagblatt-Verlag.

Gut schäumende

Seife

so lange Vorrat Bestand 80 Pf.

Philippstraße 33, Barmbeck links.

Arbeitsmarkt

Lehrfräulein gesucht.
Kunstgewerbe, Carl Röhre G. m. b. H.
Zurückgekehrt, gegen hohen Lohn gesucht. Röhre-
berg 3, 1. St. links.

Fräulein

sofort gesucht. Launstraße 22.
Braves fleißiges Mädchen,
welches etwas kochen kann, sofort
gesucht. Schwalbacher Straße 27, 1.
Zuverlässiges Alleinmädchen,
w. kochen kann, zu einzelner Dame
gesucht. Stettinstraße 9, 2.

Best. selbständ. Mädchen

für einen H. Haushalt gesucht.
Bartels, Bahnhofstraße 8, 2.

Gesucht per sofort

oder zum 1. Oktober braves fleiß.
Alleinmädchen, das selbständ. bürgerl.
kochen kann, in gutes Haus. Vorzu-
stellen am 9 u. 11 Uhr vorm. Röh-
re, im Tagbl.-Verlag.

Mu

Best. Mädchen, w. etwas kochen k.,
nach Viehbach für Wirtschaftsbetrieb
gesucht. Viehbach, Rheinstraße 15.

Lüchtes Mädchen
für Haus- und Zimmer gesucht
Villa Germania, Sonnenberger
Straße 52.

Erstes und zweites

Hausmädchen

mit besten Empfehl. auf 1. Oktober
gesucht. Röhre, 4-8 Uhr nachm.,
Sonnenberger Straße 33.

Superl. Fräulein Mädchen
für H. Haushalt mit 2 Kindern ge-
sucht. Adresse im Tagbl.-Verl. My

Stunden-Mädchen für nachm.
gesucht. Mingerstraße 1, 1. links.

Zum 1. Oktober Tagesmädchen
mit guten Zeugnissen von 8-5 Uhr
gesucht. Zu melden von 9-12 Uhr,
Adelheidsstraße 88, 8.

Zum 1. Oktober sauberes Mädchen
für Hausarbeit von 9-11 Uhr ge-
sucht. Emmer Straße 62, 2.

Saubere Monatsfrau
für täglich 2-3 Stunden gesucht
Viehbachstraße 1, 1.

Saub. junges Monatsmädchen
von 8-10 Uhr morg. gesucht. Röh-
re, 8. Sinnenhof.

Frau Dr. Rardworf,
Reinhardtstraße 8, sucht auf Anfang
Oktober gut empf. Monatsfrau tagl.
für 4 Stb., 30 Pf. Lohn für die Stb.
Zu sprechen Dienstag nachm. 5-7.

Frau 2 Stb. zweimal 1. b. Woche
gesucht. Röhre, 1. links.

Laufmädchen gesucht.
Schramm, Schwalbacher, Museumstr. 5.

Suche zum 1. Oktober

Lehrling

aus nur guter Familie. A. Gassen-
camp, Apoth., Med.-Drug. Santos,
Rautenstraße 5.

Wir suchen einen erfahrenen

Werkzeugmacher

als Stellvertretenden Meister.

Dauernde gutbezahlte Stellung.

Rheinische

Elektrizitäts-Gesellsch.,

G. m. b. H. Wiesb., Luisenstr. 8.

Ein Schuhmacher

auf gute Sohlen u. Fied ges. Jakob

Jochum, Herengartenstraße 12, 2. St.

Lüchtes Schuhmacher

gesucht. Hellmuthstraße 32, 1.

Fr. Bollmer.

Jung. selbständ. Feileurgeselle

gesucht. Adresse im Tagbl.-Verl. Mw

Braver Junge

sofort tagüber für leichte Arbeit ge-
sucht. Stettinstraße 31, Part.

Jung. Hausbursche gesucht.

A. S. Vinnentohl, Ellenbogenstraße 15.

Jüngere Hausbursche sucht

A. Veltchert, Raulbrunnstraße 10.

Kammerjungfer,

perfekt im Schneidern, sucht Stellung

zum 1. Oktober. Angebote unter

A. 678 an den Tagbl.-Verlag.

Junges, besseres Mädchen,

welches kochen, nähen und bügeln

kann, sucht Stellung in gutem

Hause. Zu erfragen Paulinenstr.,

Kindenheim.

Junges fleißiges Mädchen,

welches schon in besseren Häusern

gebient hat, sucht Stellung in gutem

Hause. Offerten unter G. 966 an

den Tagbl.-Verlag.

Waise, 27 Jahre alt,

sucht Stelle zur Führung eines

kleineren Haushalts, am liebsten bei

älterem Herrn oder b. Dame. Angeb.

unter H. 963 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverläss. Beamter,

gewandt in Schreib- u. Rechenarb.,

wünscht vorrätig Stelle als Buch-

halter oder Kassierer oder sonstigen

Vertrauensposten. Gefl. Anzeigen

mit Angabe der geford. Arbeit u. d.

gewähr. Vergütung unter D. 964

an den Tagbl.-Verlag.

Bermietungen

Niedesheimer Str. 34

Hochpart., 3-Zimmer-Wohnung.

Wegzugsalber

schöne 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. bei

größerem Mietzuschlag sofort zu

verm. Gneisenstraße 10.

Altehr. 8 4-Zim.-W., 1. Off. 2190

Im Tagblatthaus

großer Laden

mit gleich großem Obergeschoss

zum 1. Oktober 1916 zu vermieten.

Röhre im Tagblatt-Verlag.

Schalterhalle rechts.

Altehrstraße 11, 1. schon möbliertes

Zimmer mit oder ohne Pension.

An der Ringl. 9, Bodm., eleg. m. 3.

Raulbrunnstr. 8, 1. r., einf. möbl. 3.

Hellmuthstr. 42, 1. möbl. Part.-Zim.

Lehrstraße 15, 2. schön, fein möbl.

Zimmer mit All. sofort zu verm.

Preis 20 Mt. monatl.

Rohrstraße 22, 2. gut möbl. Zim.

Rohrstraße 30, 2. L. gut möbl. 3. b.

Schwalbacher Str. 69, 2. L. sch. m. 3.

Schwalbach 7, 2. r., 2 möbl. Zim. bill.

Richtstraße 8, Rth. 2. L. b. fr. Thiel.

1 L. schön, helles Zimmer zu verm.

Mietgejuche

Abgeschl. möbl. 4-3-Z. m. Küche

u. Bad, 2 Wohn. u. 2 Schlafr., gef.

Off. u. G. 962 an den Tagbl.-Verlag.

Ingenieur sucht auf 1. November

gut möbliertes Herrenzimmer

in der Nähe vom Kaiser-Friedrich-

Ring. Off. mit Preisangabe unter

2. 966 an den Tagbl.-Verlag.

Solid. Geschäftsfrau (Schneiderin)

sucht möbl. Zim. bei ruh. Leuten

bürgerl. Mittangst erwünscht. Off.

u. G. 169 an den Tagbl.-Verlag.

Fremdenheime

Villa Imperator, Leberberg 10,

nahe Kurhaus, eleg. Zim. m. Frühst.,

2-3 Z., mit voll. gut. Benf. 5.50.

Pangl. Dauergäste, best. Empf. Gart.

Haus Dambachtal,

Reuberg 4 u. Dambachtal 23.

Herrnstr. 341. Neuzeitliche Pension

am Platte. Zimmer mit Pension von

6.50 Mt. an. Zimmer mit Frühstück

von 3 Mark an.

Seim auch für Offiziersfamilien

und Pensionsanten.

Untericht

Englisch und Französisch.

Zu einem Konversations-Kursus

werden Teilnehmer gesucht. Preis:

2 Stb. wöchentl. 4 Mt. mtl., beide

Sprachen je 2 Stb. 6 Mt. mtl. Ueber-

nahme Leitung von Sprachfräulein.

Dohheimer Straße 20, 2. Sprech-

stunden 2-4 Uhr.

Gründl. Klavier-Unterricht

ert. prakt. u. theoret. tücht. Lehrerin.

Reit. 50 Pf. Rheinstraße 25, 3. L.

Mandolinen-Unterricht

ert. Lehrerin bei mäß. Preis. Off. u.

2. 168 an den Tagbl.-Verlag.

Meine Kurse für

Blumenschmuck

beginnen 1. Oktober.

Eintritt jeder Zeit.

Irma Vedfy

Schülerin von

Franziska Bruck, Berlin.

Anmeldungen erbeten

Kunstgewerbehaus Wiesbaden

Wilhelmstraße 46.

Gef. Lehrerin

für Neuenbied-Gymnasial. Off. nur

schriftlich an Fr. Weber, Kapellen-

straße 82.

Berkäufe

Privat-Berkaufe.

Wehr. 1. Dase, Stüd 3.50 u. 1.50,

zu verk. Dohheimer Str. 109, Stb. 1.

Prachtvolle Pelzgarnitur

neu, für Schul angensinnen, billig

zu verk. Adelheidsstraße 35, Part.

Schöner, gut präpariert. Fuchs

billig zu verk. Kleine Weberstraße 13.

Herrn-Unter-Weberstraße,

für stärkere Fig., sehr wenig getrag.

beste Maßarbeit, zu verk. Stettin-

straße 19, Stb. 2. Gändler verheirat.

Schöner, Herren-Zimmer,

schwarz, best. a. 3. Stb. Bücher-

str., Dipl.-Schreibstisch, Sessel, Tisch,

4 Lederstühle, Gabel, ferner schwer

massiv. vollst. Kasten, braun, Tisch,

gr. neuer Teppich, pol. Spieltisch,

einz. gr. Dipl.-Schreibstisch m. Sessel,

1. L. schön, helles Zimmer zu verm.

Betten zu verk. Hellmuthstr. 42, 1.

Gehrod. Aus. u. Schn. W. Weberzieh.

zu verk. Rheinstraße 11, 3. L.

Wär. Kleiderkasten,

gut erhalten, nuss-hol., innen

eichen, 1 ba. sehr großer, lad., mit

2 Schubladen, billig zu verkaufen.

Adresse im Tagbl.-Verlag.

Abzugeben Vitoria a. Gummi,

Landaulet a. Gummi. Vitoria-

straße 22, nur 11-1 Uhr.

Eleg. Messing-Krone mit Kristall,

mod. Ankel für Schlafzim., 2 Rodi-

tischlampen, Balkenmöbel, Messing-

Garnituren, Jalousie, Rouleaux a. d.

Goethestr. 15, 1. 10-12 u. 3-5.

Einf. Dauerbrandofen, Hl. Gasofen,

fast neu, 1 Gasfurnas, 1 Kinder-

schreibpult u. Militärschreibtisch bill.

Adresse im Tagbl.-Verlag.

Junter u. Ruh. Hlam. Gaststube,

f. g. erh. Fleischmisch. Alexanderstr.

preisw. Gdamer, Alantstr. 3, 2.

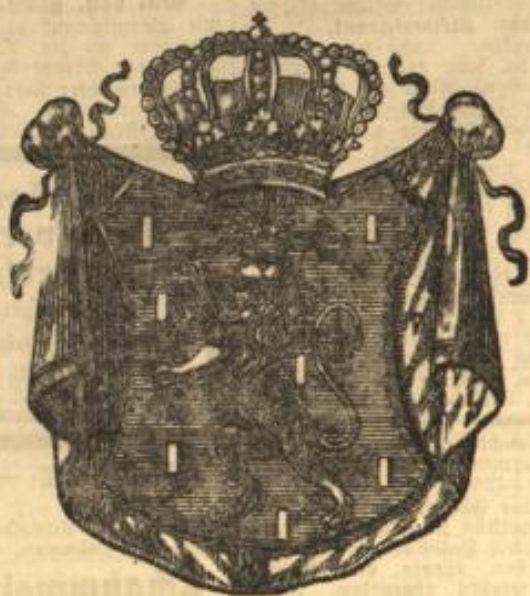
Eleg. Beleuchtungskörper, f. Herren-

od. Speisezimmer geeignet, zu verk.

August. 10-12 u. 3-5, Goethestr. 15.

Wingrüne Häuser: Stiehl, Drei-

stüd, Doppelstüd u. Stiehlstüd, rund



Soeben erschien
in unserem Verlag der

Alt-nassauische Kalender 1917

Der neue Jahrgang dieses
Heimatsbuches für die Freunde des Nassauer Landes

ist in erster Linie dem, im März d. J. verstorbenen,
Senior der nassauischen Schriftsteller

Dr. Adolf Glaser

gewidmet. Er enthält u. a. die folgenden Beiträge:

Adolf Glaser. Ein nassauischer Dichter und Schriftsteller.
Von Heinrich Diefenbach.

Nachruf. Mai 1854. Gedicht von Adolf Glaser (Falkmüller).
Eine Verschmähte. Erzählung von Adolf Glaser.

Geistliche Liederdichter aus Nassau. Von Pfarrer
D. Heinrich Schloffer.

Goethe in Wiesbaden. Von Dr. Emil Pfeiffer.

Das Treiben der Werber und ihrer Helfershelfer in
den nass. Landen zur Topfzeit. Von Th. Schäfer.

Ein Jugendwerk von Ludwig Knaus.

Nassaus alter Herr. Von Dr. C. Spielmann.

Herzog Adolfs Hirschjagden auf der Platte. Von
E. Neuhaus.

Wilhelm Kobelt. Von Dr. K. Guck.

Unter den sechs Bildertafeln, die dem Kalender beigegeben
sind, befinden sich, außer Bildnissen von A. Glaser, die Reproduktionen eines seltenen Goethebildes aus 1814/15 und eines
Jugendwerkes von Ludwig Knaus.

Der „Alt-nassauische Kalender“ kann zum Preise von 75 Pfg.
durch den Buchhandel und direkt vom Verlag bezogen werden.

E. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbaden, Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Musikalien-
Pianos-
Harmoniums-
Kauf u. Miete
A. L. ERNST
Nerostraße 1.

Dienstag, den 26. September 1916, abends 8 Uhr
im Kasino-Saal, Friedrichstraße 22:
Schubert- und Schumann-Lieder-Abend
von **Franz von Thurn**, Konzertsänger.
Am Klavier: der Kgl. Kammermusiker Herr **Hermann Hennig**
Vortragsfolge:
Der Wanderer Frühlingsstraum An die Leyer Schubert
Erlkönig Ihr Bild Das Fischermädchen Schumann
Aus alten Märcen Belsatzar Du bist wie eine Blume Schubert
Mondnacht Waldesgespräch Blume Schubert
Rastlose Liebe
Eintrittskarten zu 3.—, 2.— und 1.— Mk. sind im Musikhaus Franz
Schellenberg, Kirchgasse 33, Telefon 6444, Filiale Taunusstraße 29, und
abends an der Kasse zu haben.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Königliche Schauspiele.
Montag, den 25. September.
107. Vorstellung.

Der Strom.

Drama in 3 Aufzügen von Max Halbe.
Frau Philippine Doorn Frau Ruth
Peter Doorn, Gutsbesitzer und Reichshauptmann, deren Enkel Herr Everth
Heinrich Doorn, Strohbaummeister, deren Enkel Herr Albert
Jakob Doorn, sieben Jahre alt, deren Enkel Herr Teller
Renate, Peters Frau Frau Vayrhammer
Reinhold Ulrichs Herr Rollin
Hanne, Dienstmädchen Frä. Koller
Nach dem 2. Akte 12 Minuten Pause.
Anfang 7 Uhr Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Kurhaus-Theater.

Montag, den 25. September.

Reisende- und Hünzlerarten gütig.

Der Störenfried.

Auffpiel in 4 Aufzügen von Robert Denobis.

Personen:

Albrecht Zonau, Stadt- Syndikus Heinrich Kamm
Thella, dessen Frau Käthe Hausa
Geheimrätin Seefeldt, Witwe, deren Mutter C. Andree-Huwart
Alwine Weiss, Zonaus Mündel Jeffi Gold
Hubert Reiberg Gustav Schend
Lebrecht Müller Oskar Bugge
Graf Warring Otto Rogi
Ehrhart, Gärtner, in Zonaus Diensten Alwin Unger
Denning, dessen Sohn, in Zonaus Diensten Albert Jhle
Sabette, Köchin, in Zonaus Diensten Margarete Hoffmann
Ninette, Kammerjungfer der Geheimrätin Ella Tillmann
Nach dem 1. u. 3. Akte größte Pause.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Preise der Plätze:

Salon-Boxe 8 Mk. (Ganze Boxe — 4 Plätze 20 Mk.), 1. Rang-Boxe 6 Mk., 1. Rang-Balkon 4.50 Mk., Orchester-Sessel 4 Mk., 1. Sperrsitze 3.50 Mk., 2. Sperrsitze 2.50 Mk., 2. Rang 1.50 Mk., Balkon 1.25 Mk.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. · Telefon 6137
Vornehmstes u. größtes Lichtspielhaus.
Som 23. bis 28. September

Eröffnung!

Maskenspiel der Liebe.

Roman aus der vornehmen Gesellschaft in 4 Akten.

In den Hauptrollen:

Hedda Vernon

und Erich Kaiser-Tietz.

Hedda Vernon, die junge, liebreizende Künstlerin, spielt in diesem vornehmen Gesellschafts-Roman die Rolle der Gräfin Jamara mit Grazie und Anmut und entzückt durch ihre hochkünstlerische Darstellung. Ihr Partner Erich Kaiser-Tietz als Graf Balady steht ihr ebenbürtig zur Seite. Das Werk zeichnet sich durch glänzende Photographie und fesselnde Handlung aus.

Teddy — sein Diener.

Auffpiel in 3 Akten
mit Paul Holdemann, der beliebteste Berliner Komiker.

Die Sorgen der Rheinpfalz.

(Bräutliche Naturaufnahme.)

Glein-Eischen.

(Ein lieblicher Kindertraum.)

Neueste Kriegsbilder.

(Eits erste Woge.)

Kurhaus-Veranstaltungen

am Montag, 25. September.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert des Städtischen Kurorchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: E. Wemheuer.

1. Choral.
2. Ouvertüre zur Oper „Indra“ von F. v. Flotow.
3. Tanz der Fischermädchen von F. v. Blon.
4. Dividenden-Walzer von Strauß.
5. Fantasie aus „Der Prophet“ von G. Meyerbeer.
6. Mit frohem Mut, Marsch von A. Hahn.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.
Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmr.

Nachmittags 4 Uhr

1. Ouvertüre zur Operette „Isabella“ von F. v. Suppé.
2. Andante aus der G-dur-Sonate von L. v. Beethoven.
3. Fantasie aus der Oper „Der Barbier von Sevilla“ von Rossini.
4. Du und Du, Walzer aus der Operette „Die Fledermaus“ von Joh. Strauß.
5. Ouvertüre zur Oper „Don Juan“ von W. A. Mozart.
6. In einem kühlen Grunde, Fantasie von F. W. Voigt.
7. Polpourri aus der Operette „Der Vogelhändler“ von C. Zeller.
8. Im D-Zug, Galopp v. F. v. Blon.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Indra“ von F. v. Flotow.
2. Arie aus der Oper „Idomeneus“ von W. A. Mozart.
(Violine-Solo: Konzertmeister K. Thomann.)
(Oboe-Solo: K. Schwartz.)
3. Liebestraum nach dem Balle, Intermezzo von A. Calbulka.
4. Traumbilder, Fantasie von C. H. Lumbye.
5. Ouvertüre zur Oper „Ilka“ von F. Doppler.
6. Hab' ich nur deine Liebe, Lied von F. v. Suppé.
(Trompete-Solo: Ew. Dietzel.)
7. Fantasie aus der Oper „Oberon“ von C. M. Weber.
8. Soldatenchor a. d. Oper „Faust“ von Ch. Gounod.



Taunusstr. 1.

(Am Berliner Hof.)

Begian der Herbst- und Winterspielzeit 1916/17.

Fest-Programm!

„Ihr bester Schuss“.

Henny Porten in ihrer
Glanzrolle als „Ober-
försters Traute“.

Wanderfahrten
durch Lappland.

Die Panthergräfin.

Geistreich. Hochstapler-
Schauspiel.

In der Titelrolle die viel-
bewunderte Tanzdiva

Rita Sachetto.

Henny Porten
und
Rita Sachetto.

Odeon-

Lichtspiele

Kirchgasse 18.

„Ur- und Allein- Aufführung“

Die größte Sensation auf dem Gebiete der Lichtspiele

ist gegenwärtig d. gewaltige

„Harry Piel“.

Detektiv-Schlager

Unter heißer

„Zone.“

Sensations-Abenteuer des berühmten Seefahrers

„Oliver Peer“

in 6 Akten.

Ort der Handlung:

Afrika, Kanarische Inseln,

Amerika, Hafenknippen u.

der Dampfer „Rotterdam“.

— Dieses einzig in seiner

Art dastehende grandiose

Werk ist eine Sehens-

würdigkeit allererst. Ranges

und gelangt nur in unserem

Theater zur

Ur- und Allein-Aufführung.

Vom Theaterfimmel

geheilt.

Eine drollige Geschichte in

2 Akten.

Erstklassige Musikkapelle

Vergnügungs-Palast

Dohrheimer Straße 19 :: Gerurus 816.

Nur noch bis Samstag:

Die Sensation von Wiesbaden:

Milos

Weltkrieg.

Das phänomenale auf dem Gebiete

der Plastik.

15 Mitwirkende 15.

Außerdem das gr. Schlagerprogramm

12 Nummern 12.

u. a.:

Petra Boas.

Die berühmte Langkünstlerin vom

Wintergarten, Berlin.

Geschw. Bakot.

Die großartigen Equilibristen.

Busch-Marinko.

Brillanter Musikal. Gesang- und

Imitations-Kst.

Eugen Roth.

Der beliebte bayerische Komiker.

Gilda.

Meister der Jonglage.

G. & W. Siebrich.

Ausges. Tanz-Parodisten.

Carmen Violetta.

Vortragskünstlerin

u. u. u.

Trotz Niesenspielen keine Preiserhöhung.

Anf. woch. 8 1/2 Uhr. (Vorher Musik.)

Sonntags 2 Vorst.: 3 1/2 u. 8 1/2 Uhr.

Schwimmbad geöffnet!

Eingang Victoriastrasse 2. Man verlange Stundenplan.

Fritz Lehmann

Juwelier und Goldschmiedemeister

Kirchgasse 70, neben Thalia-theater.

Telephon 2327.

Ich kaufte von der Frau eines in England inter-
nierten Juwelen-Großhändlers einen Teil des freige-
gebenen Lagers (Brillantringe und Ohrringe) und
kann die Sachen sehr billig abgeben, dieselben sind
mit offenen Preisen in meinen Schaufenstern aus-
gelegt.

1009